

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die halbpaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3gep. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

N. 185.

Neuenbürg, Samstag den 24. November 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Der Reichstag setzte am Dienstag die zweite Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung fort, die den Landeszentralbehörden das Recht gibt, Baumeistern wegen Unzuverlässigkeit die Ausübung ihres Gewerbebetriebes zu untersagen. Die Vorlage wurde von den Abg. Hoffmeister (fr. Vg.) Frohne und Bömelburg (Soz.) und v. Czarlinski (Pol.) lebhaft bekämpft, weil sie das Baugewerbe unter Polizeikontrolle stelle, ohne eine wirksame Garantie gegen Bauunfälle zu schaffen. Auf der andern Seite wurde sie von der Rechten und dem Zentrum, sowie dem Abg. Böttger (natl.) als ein erster Schritt zur Erfüllung der berechtigten Forderungen der Innungen und Handwerksorganisationen freudig begrüßt. Staatssekretär Graf Posadowsky wies auf die schweren wirtschaftlichen und moralischen Mängel im Baugewerbe hin, empfahl dringend den Bauberufsgenossenschaften eine Ausdehnung der Unfallverhütungsmaßregeln und versprach seinerseits kräftigen Ausbau der Staatskontrolle.

Die große Reichstagsrede des Reichskanzlers Fürsten von Bülow hat nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande die weitgehendste Beachtung gefunden und vielfältige Kommentare hervorgerufen, die in der weitaus überwiegenden Mehrzahl auf einen freundlichen Ton gestimmt sind. Wir können uns nur von ganzem Herzen dem Wunsche anschließen, dem das halbamtliche Presseorgan der Reichsregierung, die „Norddeutsche Allg. Zeitung“, bei dieser Gelegenheit Ausdruck gibt, daß nämlich hiermit eine Periode gerechter Würdigung der deutschen Bestrebungen und Ziele auch da angebrochen sein möge, wo bisher Nebelwolken wesentlich zur Trübung des Urteils mitgewirkt hat.

Die Angelegenheit des polnischen Schulstreikes ist nunmehr von der Polenfraktion des Reichstags mit Unterstützung der Freisinnigen vor das Forum des Reichsparlaments gebracht worden. Demselben ist auch eine von den Freisinnigen unterzeichnete Interpellation zugegangen, in welcher der Reichskanzler gefragt wird, was er zu tun gedenke, um das von der Staatsregierung bedrohte Recht der polnischen Eltern auf die Erziehung ihrer Kinder zu schützen. Die Interpellation ist allerdings zwecklos, da schon jetzt feststeht, daß die Regierung ihre Beantwortung im Reichstage ablehnen wird, weil es sich um eine lediglich preußische Angelegenheit handelt. Bedauerlich bleibt aber immer, daß eine derartige Aktion der Polen die Unterstützung einer Partei in Deutschland findet, hat es doch selbst das Zentrum abgelehnt, die polnische Interpellation mit zu unterschreiben.

Berlin, 22. Nov. In der dem Reichstage zugegangenen Denkschrift über das deutsche Kapital in unseren Kolonien wird gesagt, daß dieses die Höhe von einer Milliarde erreicht habe. Die Denkschrift bezeichnet sodann die von privatwirtschaftlichem Standpunkt aus betrachtete Entwicklung unserer Kolonien als geradezu überraschend günstig und schließt: Die Opfer, die wir bisher für die Schutzgebiete bringen mußten, liegen nur zum geringsten Teile auf wirtschaftlichem Gebiet, zum weitaus größten Teile auf dem militärischen. Daß aber eine große militärische Expedition notwendig wurde, ist auf den einzig wirklich folgenschweren Fehler zurückzuführen, den Mangel an Eisenbahnen. Wenn in früheren Jahren für nur die Hälfte der Summe, die uns jetzt der Krieg in Südwestafrika gekostet hat, Eisenbahnen im Lande gebaut worden wären, dann hätten wir wohl niemals einen so großen Aufstand erlebt und hätten dafür heute eine rasch aufblühende Kolonie mit einem Eisenbahnnetz, ein fertiges Neu-Deutschland in Westafrika.

Zur braunschweigischen Regentenschaftsfrage verlaute nach längerer Pause wieder etwas. Es heißt nämlich, Prinz Eitel Friedrich, der zweite

Sohn des Kaiserpaars, sei zum künftigen Regenten von Braunschweig ausersehen, worüber in Braunschweig z. B. Verhandlungen zwischen den beteiligten Faktoren stattfänden. Obwohl diese Meldung mit großer Bestimmtheit auftritt, möchte ihre Richtigkeit aus verschiedenen Gründen noch zu bezweifeln sein.

Im Auswärtigen Amte zu Berlin haben nunmehr die Verhandlungen der in der Reichshauptstadt eingetroffenen amerikanischen Tarifkommission und der deutschen Sachverständigen-Kommission begonnen. Die Verhandlungen betreffen in der Hauptsache die von den deutschen Exporteuren gewünschten Änderungen in der Handhabung der amerikanischen Zollregulative.

In Essen tagte am Mittwoch wieder eine Bergarbeiter-Konferenz, an welcher Delegierte des Ruhrreviers, des Saarreviers, des Braunkohlenreviers des Westens und des Ruhrreviers teilnahmen. Die Konferenz beriet über ein eventuelles Vorgehen der vereinigten Bergarbeiterverbände in der Lohnfrage und beschloß nach längerer Debatte, an der gestellten Lohnhöherungsfrage zwar festzuhalten, aber vor einer Entscheidung über den Streik noch die von den Organisationen verantwortlichen Lohnstatistiken für das letzte Halbjahr abzuwarten. Der drohende Generalstreik der Bergarbeiter ist also noch keineswegs beschworen.

Dem gegenwärtigen Besuche des Königs von Griechenland in Wien wird besondere Bedeutung beigelegt. Der König verhandelte am Dienstag und Mittwoch wieder stundenlang mit dem Minister des Auswärtigen Baron Lehrenthal, wie versichert wird, über eine ganze Reihe von Ballanfragen.

Die Mitglieder der französischen Abgeordnetenkammer und des Senats haben ihre Jahresbezüge von 9000 auf 15000 Frks. erhöht.

Die Vereinigung zur Bekämpfung der Krebskrankheit in Paris veröffentlicht einen von zahlreichen Gelehrten und Finanzleuten unterzeichneten Aufruf zum Beitritt. Die erste Subskriptionsliste weist einen Betrag von 267 000 Franks auf.

„Paradedrill.“ Zur Frage des sogenannten „Paradedrills“ wird der „Schlesischen Zeitung“ geschrieben: Wenn immer und immer wieder Stimmen laut werden, welche diesen ganzen Paradeplunder, wie sie sich auszudrücken belieben, nur als eine zeitraubende Spielerei ansehen, so können wir demgegenüber uns auf eine ganze Reihe von Autoritäten ersten Ranges berufen, welche genau den entgegengesetzten Ansichten huldigen. „Es sind eben nicht nur moralische Mittel, welche zur Erziehung der Disziplin dienen, sondern ebensowohl die Genauigkeit und Straffheit unserer geschlossenen Exerzierübungen“, so äußert sich hierüber unter anderen General von Boguslawski, unstrittig einer unserer besten Kenner auf diesem Gebiet. Je höhere Anforderungen die gesteigerte Wirkung der modernen Feuerwaffen an den Geist der Truppen stellt, desto mehr müssen alle Hilfsmittel erhalten bleiben, welche zu seiner Hebung dienen. Mit Milizen wird man gegenwärtig im Kriege keine Erfolge mehr erringen. Mag die Begeisterung einer Volkswehr für das Vaterland noch so hoch emporlodern, sie wird unter den kolossalen Strapazen, welche der moderne Krieg an die Truppen stellt, bald dahin schwinden. Die nackte Wirklichkeit ist eben nicht dazu angetan, um die Begeisterung lange aufrecht zu erhalten. Nur die straffste Disziplin vermag unter solchen Bedingungen ein Gegengewicht zu bilden. In diesem Sinne spricht sich auch ganz unzweideutig unser neues Infanterie-Exerzierreglement aus. Auch dieses hält hinsichtlich des geschlossenen Exerzierens der Parade an den altbewährten preussischen Ueberlieferungen fest und trägt gleichzeitig voll und ganz den Anforderungen des modernen Gefechts Rechnung. Das eine schließt eben das andere nicht aus, sondern umgekehrt, ergänzt sich gegenseitig.

München, 21. Nov. Der „Verein der Viehkommissionäre und Händler“ erläßt gegen die Metzger in den Münchener Blättern eine öffentliche Erklärung, die nach genauer Angabe der Vieh- und Schweinepreise mit der Feststellung schließt: „Das Ergebnis ist sonach, daß die Metzger gegenüber den gegenwärtigen Einkaufspreisen am Kilo Fleisch, Schweinefleisch wie Kalbfleisch, bis zu 60 Pf. verdienen. Diese Ziffern sprechen eine so deutliche Sprache, daß sich jeder selbst den nötigen Kommentar dazu machen kann.“ Die Metzger haben inzwischen in München und in Hof sofort wenigstens um 20 Pf. per Kilo abgeschlagen. Zwar nicht viel, aber doch etwas! In München wurde der Metzgermeister Herfer zu 100 Mark Strafe verurteilt, weil er schlechtes Fleisch zur Wurstbereitung verwendet hatte.

Diedenhofen, 22. Nov. Gestern stiegen im „Hotel St. Hubert“ zwei Herren, angeblich Pariser, ab, engagierten drei Schreinermeister und gingen mit diesen nach dem im Scheuren gelegenen Schloß des Grafen Vertbier, Adjutanten des französischen Kriegsministers, der seinen Wohnsitz in Paris hat. Dort erklärten sie unter Vorgezogen eines Schreibens, im Auftrage des Grafen Vertbier zu kommen und Gobelins im Werte von 100 000 Mark holen zu wollen. Mit Hilfe der Dienerschaft entfernten sie dann die Gobelins von der Wand und verschwanden mit ihnen. Als der Hausverwalter, der auf der Jagd war, zurückkehrte, telegraphierte er sofort nach Paris an den Grafen, von dem er den Bescheid erhielt, daß ein Auftrag von ihm nicht vorliege. Die Schwindler sind spurlos verschwunden. Man vermutet, daß sie den Mittagszug nach England über Luxemburg-Brüssel-Ostende benutzt haben.

Bonn Schwarzwald, 22. Nov. Die Uhrenindustrie unseres Schwarzwaldes erfreut sich zur Zeit einer regen Tätigkeit. Geschäftsgang und Export reihen sich den günstigeren Jahrgängen an. Sehr gut beschäftigt sind die Orchestron- und Orgelfabriken in Böhrenbach, Billingen und Waldkirch. Auch in Bonndorf ist, lt. „Karlsruh. Jtg.“, ein Etablissement für Schwarzwälder Uhren errichtet worden. — Die Badische Uhrenfabrik A.-G. Furtwangen erzielte im letzten Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 130 214 M. 48 Pf. Vorgeschlagen ist eine Dividende von 5 Prozent.

Biebrich, 22. Nov. Der Wasserstand des Rheins ist seit einigen Tagen in starkem Steigen begriffen. Der hiesige Pegel zeigte gestern Abend 1,6 Meter, im Rheingau 1,51 Meter, so daß eine baldige Hebung der Schifffahrt wahrscheinlich ist.

Detroit, 23. Novbr. Ein schwerer Sturm ist über die großen Seen hinweggegangen. Von 23 Personen ist festgestellt, daß sie ertrunken sind, man befürchtet aber, daß noch mehr ums Leben gekommen sind. Zahlreiche Schiffe sind auf Strand getrieben und von vielen anderen ist der Verbleib vorläufig noch unbekannt.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Novbr. Seit der Auflösung des württ. Landtags wartet man in politischen Kreisen auf teilweise Umwandlungen unseres Staatsministeriums und einige Blätter haben deren unmittelbares Bevorstehen bereits angekündigt. Der König ist aber für einige Zeit zu den Herbstjagden nach Bebenhausen übergesiedelt und erst nach der Rückkehr des Königs sind bezügliche Kundmachungen im Staatsanzeiger zu erwarten. Zweifellos ist, daß der Ministerpräsident und Staatsminister der Justiz v. Breiting zurücktritt und als Ministerpräsident vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Verkehrsanstalten v. Weizsäcker ersetzt werden wird. Wer den Posten des Justizministers erhalten wird, scheint noch nicht definitiv festzustehen; neuerdings wird Staatsrat v. Cronmüller als künftiger Justizminister bezeichnet, weil der Präsident des

Oberlandesgerichts v. Schmidlin auf das Justizportefeuille verzichtet haben soll. Möglich, aber noch gar nicht sicher ist auch der Rücktritt des Finanzministers und des Ministers des Innern. Für den Posten des Finanzministers soll Postamterpräsident v. Gehler in Aussicht genommen sein; wer aber Minister des Innern werden soll, darüber gehen die Vermutungen noch weit auseinander. Manche glauben, daß wenigstens der Minister des Innern noch längere Zeit im Amte bleiben wird.

Nachdem die Landtagswahlen immer näher heranrücken, haben sämtliche Parteien auch ihre Wahlprogramme veröffentlicht. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle auch nur auszugsweise die einzelnen Wahlprogramme zu registrieren. Alle Parteien verlangen von ihren Anhängern eine zahlreiche, womöglich lückenlose Beteiligung an den Wahlen und da die einzelnen Parteiredner schon jetzt Tag für Tag jeden einzelnen Ort des von ihnen ausgewählten Bezirks besuchen, so wird die Agitation bis 5. Dezember (Wahltag in den allermeisten Bezirken) sehr lebhaft werden.

Tübingen, 23. Nov. Der bekannte Frommel, welcher in Stuttgart einen gefälschten Wechsel präsentierte und damit ein Bankhaus um mehrere tausend Mark betrog, wollte den Rest der Summe in der Nähe von Tübingen vergraben haben. — Dem zufolge wurde er in sicherer Begleitung nach Tübingen überführt, allein er hat die Stelle, wo das Geld liegt, angeblich nicht mehr finden können. Jedenfalls dürfte dieses nur eine Finte gewesen sein, um seinem Begleiter in einem günstigen Augenblick auszureißen.

Tübingen, 22. Nov. Eine Diebesgesellschaft, die es hauptsächlich auf Kaufleute auf dem Lande abgesehen hat, ist gegenwärtig in hiesiger Gegend daran, in verschiedenen Orten wie Entringen, Dülzingen, Seebromm, Würmlingen usw. Einbrüche zu verüben, bei welchen teils größere, teils kleinere Geldbeträge gestohlen worden sind. Hoffentlich gelingt es, der Diebe habhaft zu werden.

Ludwigsburg, 23. Nov. Heute morgen kurz vor 8 Uhr begegnete im Salon das Automobil des Fabrikanten Blegle aus Stuttgart beim Stuttgarter Tor einem leeren Krümpferwerk des Manen-Regiments und fuhr bei dem herrschenden starken Nebel in dasselbe hinein, da die beiden Pferde unruhig geworden waren. Eines der Tiere trug bedeutende Verletzungen davon. Das Automobil kam in den Graben.

In Heilbronn brach in der neuen Fabrik von Blappert u. Sohn Feuer aus, das die Fabrik und das Magazin mit sämtlichen Vorräten in Asche legte. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Der entstandene Schaden ist sehr bedeutend und wird auf 100 000 M. geschätzt.

Süßen, 21. November. Dieser Tage wurden in einem Walde bei Süßen 4 Rehe — die Mutter mit 3 Kitzen — in Schlingen verendet aufgefunden. Welche Qualen die armen Tiere ausgestanden, bis sie vom Tode erlöst wurden, die Schlingen hatten sie teilweise um den Unterleib gefaßt, ist nicht auszudenken. Man sollte es nicht glauben, daß es solch rohe gefühllose Menschen gäbe, welche einer derartigen Schandtät fähig sind.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter). Mit dem 1. Dezember l. J. treten die am 23. Juni 1906 von der Generalversammlung beschlossenen neuen Versicherungsbedingungen der Bank in Kraft, wodurch die Unantastbarkeit ihrer Policen (mit Ausnahme des Selbstmordfalles in den ersten 2 Jahren) eingeführt wird; die Policen der „Alten Stuttgarter“ unterliegen fortan nach ihrer Ausstellung auch keinen Beschränkungen mehr hinsichtlich des Aufenthaltes der Versicherten. Zugleich hat die „Stuttgarter“ ihren neuen Dividendenplan C in Kraft gesetzt, dessen Prinzip für Deutschland ganz neu ist; die den Versicherten zugeschiedenen Anteile am Jahresüberschusse werden in Form von Leibrenten, die sich nach der Versicherungsdauer richten, zur Auszahlung gebracht, wodurch einerseits eine korrekte technische Grundlage für die Bemessung der Dividendenhöhe gegeben ist, an der es den meisten gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Systemen mangelt, und wodurch andererseits eine steigende Entlastung der Versicherten von der Prämienzahlung eintritt, die einen sehr billigen Gesamtpreis der Versicherung bewirkt. Bei einer Reihe von Versicherungen wird die Dividende nach den gegenwärtigen Lebensverhältnissen bis zu 100% der Prämie und darüber steigen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 23. Nov. (Korr.) Wählerversammlungen der Deutschen Partei finden statt: am Samstag den 24. Nov., abends 7 1/2 Uhr, in Neuenbürg; am Sonntag den 25. Nov., nachmittags 2 1/2 Uhr in Loffenau, abends 6 Uhr in Herrenalb, abends 8 1/2 Uhr in Döbel.

Neuenbürg, 23. Nov. (Eingef.) Der Kandidat der Volkspartei, Hr. Prof. Hoffmann, hat bis jetzt die Orte Sprollenhäus, Enzklösterle, Herren-

alb, Gaistal, Bernbach, Döbel, Loffenau, Rotensol und Neustag besucht und überall den besten Eindruck hinterlassen. Allgemein rühmt man ihm seine Bescheidenheit und Biederkeit, seine Offenheit und Sachkenntnis, mit welcher er sowohl politische als auch wirtschaftliche Fragen behandelte.

Neuenbürg, 24. Nov. Am morgenden Sonntag zwei ein halb Uhr mittags findet hier die alljährlich für den November vorgeschriebene ordentl. Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse statt, wobei die Neuwahlen zweier Arbeitervertreter und eines Vertreters der Arbeitgeber in den Vorstand vorgenommen werden. Es handelt sich besonders auch um die Wahl eines Arbeitgebervertreters an Stelle des ausscheidenden derzeitigen Vorsitzenden, weshalb auch die Vertreter der Arbeitgeber um zahlreiche Teilnahme erjucht werden.

Calmbach, 23. Nov. (Korr.) Nachdem dem Hrn. Schultheißenamtsassistenten Braun, der am 19. Oktober mit einer Mehrheit von 5 Stimmen zum Ortsvorsteher hier gewählt wurde, die Bestätigung seitens der K. Kreisregierung verweigert blieb, ist vom K. Oberamt auf nächsten Mittwoch den 28. ds. Mts. eine 2. Wahl anberaumt worden. Von den Kandidaten, die bei der Vorstellung ihr Programm entwickelten, sind nun alle bis auf 2 zurückgetreten. Nur Hr. Ratschreiber Hörnle-Feuerbach und Hr. Schultheiß Kreeb-Hessigheim kommen noch ernstlich in Betracht. Die Herren Koller von Balingen und Horst von Stuttgart, die in den letzten Tagen noch als Bewerber genannt worden sind, scheinen mit ihrer Kandidatur nicht mehr viel Aussicht auf Erfolg zu haben. Obwohl Hr. Hörnle-Feuerbach schon im ersten Wahlgang 143 Stimmen erhalten hat, so scheint sich nun durch den Rücktritt von Hrn. Braun ein großer Teil der Bürgerschaft für Hrn. Schultheiß Kreeb entschieden zu haben. Möge am Wahltag der gesunde Bürgerinn siegen und ein Mann an die Spitze unserer Gemeindeverwaltung gestellt werden, der nach dem Grundsatz handelt: „Jedem das Seine!“

Wildbad, 22. Nov. Wie bekannt ist, besteht die Absicht, die Wasserversorgung von Groß-Stuttgart durch eine Stauanlage im Enztal oberhalb Wildbad zu regeln. Es soll eine Stauanlage von etwa 2 Kilometer Länge und 30 Meter Tiefe beabsichtigt sein. Um Anhaltspunkte über die Stabilität der das Jahr über zu Tal gehenden Wassermenge zu bekommen, sind dieses Frühjahr verschiedene Wassermesshäuschen errichtet worden; auch sollen schon verschiedene Grundstückswerbungen erfolgt sein. Die Kosten der gesamten Anlage sind, wie bei der Einführung der neuen Gemeinderäte im Januar d. J. dargelegt wurde, auf mehr als 11 Mill. M. veranschlagt worden. (S. M.)

Calw, 23. Nov. Gestern nachmittag fiel im neuen Weg ein 2 1/2 Jahre altes Söhnlein des Jagführers Bögele drei Stockwerke hoch auf das Zementpflaster herab. Das Kind trug wunderbarer Weise keinen weiteren Schaden davon. Der Unfall geschah während einer kurzen Abwesenheit der Mutter. (C. W.)

Calw, 23. Nov. Von bezechten Burichen aus Athengstett wurden zwei Maurermeister aus Gochingen auf der Landstraße angefallen und der eine davon, ein Kriegsveteran, in roher Weise niedergeschlagen. Diese Rohheit beschäftigt bereits das Gericht.

Altensteig, 23. Nov. In vergangener Nacht wurde in dem auf der Landstraße Altensteig-Nagold vereinzelt stehenden Ankerwirtschhaus eingebrochen und 2 Sohnhäute, Reh- und Hirschgeweihe, Kleider, Nahrungsmittel und Geld gestohlen. Auf dem Bahnhof soll eingebrochen und gestohlen worden sein. Man fahndet nach 3 norddeutschen Fehdbrüdern, welche am Tatort gesehen worden sind.

Dermisches.

In Mülheim a. d. Ruhr wurde mit 807 000 Mark Kapital eine Gesellschaft gegründet, die im benachbarten Wald eine Gartenstadt errichten will.

(Einen drolligen Feuerwehrbericht) gibt das „Organ für Schornsteinfegerwesen“ nach der „Osterr.-Schlef. Feuerwehrztg.“: Der ländliche Feuerwehrkommandant meldet: „Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit des Joseph Nagel, oder weil Kinder zum Viehfuttermittel verwendet wurden; es laufen verschiedene Gerüchte im Dorfe herum. Der Feuerlärm erfolgte durch Läten der Glocken und Signalisten vorschriftsmäßig. Der Feuerreiter verfehlte seinen Weg, denn die Landstraße war sehr benebelt. Der Besitzer des Brandobjektes konnte keine Lösversuche machen, weil er kein Wasser hatte, und weil er nicht zu Hause war. Eine Feuerwehr kam bis

anderthalb Kilometer zur Brandstätte, dort aber wurde sie umgekehrt und nach Hause beordert. Der Brandplatz war durch zwei Laternen und einen Gendarmen erleuchtet. Die Lösarbeiten leitete der Vorstand, weil es dem Kommandanten selbst in der Oberstufe brannte. Die Flammen schlugen um das ganze Dach herum. Als die Feuerwehr von K. erschien, neigte sich auch der Giebel des brennenden Hauses und das ganze Gebäude stand mitten in Flammen. Die Lösmaschinen wurden anfangs aus der Fauche des Beschädigten gespeist, später erhielten sie Wasser durch tragende Mädchen und Einschütten derselben in die Spritzen und durch Saugen der Pflichtfeuerwehr am Hyprofor. Vom Nachbarbach aus gab der Steiger Fröhlich mit kräftigem Strahl fein Wasser ab und alle Oeffnungen des Nachbarn wurden mit Mist verstopft. Gerettet wurde eine Kommode und eine Kuh, welche gestohlen wurde. Die Dienstmagd rettete das nackte Leben im bloßen Hemd. Vieles Rindvieh lief beständig dem Feuer zu, welches eingesperrt wurde. Ein Mann wurde durch Stacheln am Ohr verletzt, welches über den Helm hinausragte. Der vorgeschriebene Brand hat gelehrt, daß das Spritzenhaus nicht so weit von der Brandstätte entfernt sein soll. Die meisten Pflichtfeuerwehren waren faul und entpuppten sich als Stänker. Der Erfolg der freiwilligen Feuerwehr war großartig und wird von allen bewunderungswürdigen Einwohnern geteilt.“

(Die Gans im Sprichwort.) Der „Str. Post“ wird geschrieben: „Der November ist ein böser Monat — für die Gänse. Sei es nun, weil einfiert der Bischof von Tours, der hl. Martin, als sie ihn durch ihr Geschnatter vertrieben, die „Martinsgans“ eingeführt haben soll, oder weil sie gerade im November — dem Gänsemonat — am schmachttesten sind, hat jede Hausfrau im November gern einen solchen Vogel auf dem Tisch. Als Zugabe zu demselben möge hier eine kleine Blumenlese deutscher Sprichwörter und Redensarten und deren Erklärung folgen, in denen die Gans eine sehr große Rolle spielt: Gewöhnlich heißt es „die dumme Gans“, und Redensarten wie, „daß dich die Gänse beißen?“, „er steht da, als wie die Gans vor dem Scheunentor“, „er ist Hans und lebe wie die Gans“, oder „was dich die Gans nicht lehrt das lerne vom Fiel“ sind Beweise dafür. In allen diesen und vielen anderen Redensarten steckt die Dummheit der Gans, aber Brehm findet sie sogar sehr geistig. Auf die ungefederten Gänschen — mit dem Alter werden sie ajje klug — spielt die Redensart an, wie „Flög' ein Gänschen über's Meer, käm' eine Gans wied' rum her.“ Man spricht ferner vom „Gänseblid“ (Schiefhalten des Kopfes), „Gänsekopf“ (Spitzkopf), von „Gänsehaut“ (Frösteln), „Gänsemarsch“ (Reihen- oder Einzelmarsch), vom „Gänsefuß“ und „Gänsetod“ (beides Pflanzen, von denen die erstere Blätter wie Gänsefüße hat, und letztere für die Gänse giftig ist). „Man kann nicht allen Gänzen Schuhe machen“, d. h. nicht allen recht machen. „Trink wie die Gans“, d. h. Gänsewein. „Die Gans geht so lang zur Küche, bis sie am Spieß stecken bleibt“, just wie der Krug, der zum Brunnen geht. Eine recht ungalante Redensart ist die: „Drei Frösche, drei Gänse und drei Frauen machen einen Jahrmarkt“, d. h. ebenso viel Lärm. Meine Frau meinte, es müßten aber Gänserische sein.“

Von den neuen Pelzmoden. Obwohl die Pelze immer teurer werden und in immer breiteren und längeren Stolen zu tragen sind, so gehört doch Pelz in diesem Jahr noch mehr zu den unbedingt notwendigen Dingen der Wintertoilette als früher und wird reicher verwandt als je zuvor. Die kleinen Pelztrawatten, die man in einem Schifferknoten knüpft, sehen so niedlich aus und halten den Hals so warm, daß der Wunsch nach reicheren Pelzschmuck notwendig rege wird. Ohne einen solchen Pelztragen darf heute keine Dame den Anspruch machen, nach der Mode gekleidet zu sein. Daneben sind aber die langen Pelzboas nicht weniger beliebt; sie fallen in voller breiter Masse bis tief auf den Kock herab. Breite dichte Federboas machen ihnen freilich den Rang streitig und am elegantesten ist eine Verbindung von Pelz, Federn und Spitzen, die über die ganze Gestalt einen verschwenderischen Schmuck breiten. Boas aus Marabou-Federn, die den Glanz von Zobelpelz haben, sind sehr weich und halten warm; sie sind entzückend garniert mit Samtband von derselben Farbe, dessen Schleifen grazios die Enden der Boa umspielen. Die einzige neue Pelzart, die aufkommt, nennt sich Labrador und steht zwischen Zobel und Nerz. Es ist zwar nicht so leuchtend und dicht wie Nerz, hat aber längere Haare und ist viel weicher.

[Bewöhnt.] „Das muß man sagen, famos eingerichtet ist das hiesige Zuchthaus! Elektrisches Licht, Dampfheizung, Dampfwascherei . . .“ — „Ja, ja, viel zu großartig! Als mein Mann das letzte mal herauskam, konnte er sich gar nicht mehr in die kleinsten Verhältnisse zu Hause schicken, und da ist er nach 14 Tagen wieder hineingegangen!“

[Im Puzgeschäst.] Mann: „Merke dir's, je einfacher ein Out, desto vornehmer ist er!“ — Frau: „Geh', ich liebe diese Vornehmerei nicht!“

[Vorschlag zur Güte.] Frau: „Schon wieder kommst du so spät nach Hause — und ich habe noch kein Auge zugetan!“ — Gatte: „Nun, so drücke jezt wenigstens eines zu!“

Zweifelhafte Charade.

Das erste macht in fremden Sprachen
Dem kleinen Schüler oft Beschwer,
Niemand ist gern zu ihm gekommen,
Doch die Juristen schätzen sehr.
Das Zweite dient bei Sonn' und Regen,
Und immer zeigt sich's überpannt,
Oft schlicht ist's, doch von Spitzensalten
Unwakt zielt es der Schönen Hand.
Das Ganze dient dem kühnen Streben,
Ins ungemessne Kethermeer.
Und leicht löst es zur Tiefe schweben,
Was sonst herniederschmettert schwer.

Auflösung des Rätsels in Nr. 183.
Der Saum.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

München, 23. Nov. In der Nähe der Station Buchloe ist heute ein geisteskranker Privatier namens Ackernecht aus Kempten, obgleich ihm zwei Wärter beigegeben waren, aus einem Schnellzug gesprungen; er wurde, nachdem der Zug zum Stehen gebracht worden war, als Leiche aufgefunden.

Aus Kaiserslautern, 23. Nov., wird gemeldet: In der Pfälzischen Nähmaschinen- und Fahrradfabrik vorm. Gebr. Kayser haben heute wegen Differenzen 230 Arbeiter gekündigt. Dadurch ist die Aufrechterhaltung des Betriebs unmöglich gemacht und infolgedessen hat die Fabrikleitung auch dem Rest der Arbeiter gekündigt, so daß vom 8. Dezbr. ab der ganze Betrieb zum Stillstand kommt.

Mannheim, 23. Novbr. In der chemischen Fabrik Lindenhof flog heute vorm. das Schwungrad einer großen Dampfmaschine auseinander. Ein zentnerschweres Stück wurde durch das Fabrikdach auf den Fabrihof geschleudert und ein 60 Pfund schweres Stück rief dem auf dem Wege zum Laboratorium befindlichen Chemiker Dr. Nörr den Kopf weg. Der Verunglückte ist der Sohn eines Münchener Kunstmalers; er hinterläßt eine Frau und 2 Kinder.

Jrlust, 23. Nov. Gestern abend beraubte eine bewaffnete Bande das Postamt von Pultust im Jrlustler Kreise um 14000 Rubel. Von der Bande sind 6 Mann festgenommen worden. Ein Teil des Geldes wurde bei ihnen vorgefunden.

Dunkelfärbung des Ackerbodens ist nach einer Dünung mit Thomasmehl in der Regel zu beobachten. Dies ist nichts weiter als das erste Zeichen einer ausgebreiteten Algen- und Bakterienvegetation in und auf dem Boden, die durch eine reichliche Phosphorsäure- und Kalldüngung gefördert wird. Die Algen liefern den stickstoffbindenden Bodenbakterien eine vorzüglich geeignete Nahrung, so daß sie durch Begünstigung dieser Stickstoffumwandler auch ihr Teil zur Bodenbereicherung beitragen. Dieses dunkle Ergrünen des Ackerbodens wird von jeher und mit Recht von den Landwirten als ein günstiges Zeichen und als Merkmal der richtig eingetretenen Bodengare angesehen, wodurch eine fröhliche Entwicklung unserer Kulturen gewährleistet wird. Als Ergänzung zur Stallmistdüngung oder neben einer weiteren künstlichen Düngung mit Kalk und Stickstoff ist daher die Düngung des in rauher Jurche liegenden Acker mit Thomasmehl für Frühjahrbestellung bereits im Herbst oder Winter ein Mittel, das immer allgemeiner angewendet wird.

Reklameteil.

Wilhelm Wackenhut, Neuenbürg
Hauptstraße Nr. 149
Wahgeschäft für seine Herrengarderobe
Lager moderner Stoffe o verschiedene Fabrikate.



Absoluter Schutz gegen Nässe und Kälte

bieten unsere wasserdichten, warm gefütterten Schuhe. Sie sind federleicht, sehr elegant und äußerst billig.

Spier's
Schuhwarenhaus
Pforzheim.

Markt 6. Teleph. 959.

Mexmer's Thee

C. Büxenstein Nachf., Neuenbürg und Carl Sechtle, Herrenfeld.

Schnell und dauernd hat sich das berühmte, in Qualität unübertroffene Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke „Schwan“, die Günst der Hausfrauen erworben. Minderwertige Nachahmungen weisen man zurück. — Ueberall zu haben.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

An die Ev. Pfarrämter.

Gemäß § 4, Abs. 2. der Kammerordnung von 1904 (Amtsbl. XIII, S. 191 f.) ist auf 1. Dezember ds. J. das Abrechnungsverzeichnis, sowie, wo dies zutrifft, das Ergänzungsheft zur Gebäudebeschreibung an den Kammerer der Diebstahl einzufenden.

Neuenbürg, den 24. Nov. 1906. Ev. Dekanatsamt. Uhl.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Am nächsten Freitag, 30. Nov. d. J., vorm. 9 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhause nachverzeichnete Grundstücke aus freier Hand öffentlich versteigert:

- aus der Konkursmasse des Jakob Neuweiler hier: Parz. Nr. 564: 7 a 32 qm Acker in den Margenäckern;
- aus der Verlassenschaftsmasse der Kath. Neuweiler: Parz. Nr. 533: 3 a 49 qm Acker in der Gappel. Parz. Nr. 434/1: 5 a 28 qm Acker daselbst.

Den 23. November 1906. Ratschreibererei: Stirn.

Stuttgarter Lebens-Versicherungs-Bank a. G. (Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten. Versicherungsbestand 770 Millionen Mark.

Unverfallbarkeit Unanfechtbarkeit

Weltpolice

Dividende für die Versicherten nach 3 Arten. Darunter steigende Dividende nach vollständigem System (Rentensystem). Je nach der Versicherungsdauer Dividendensteigerung bis auf

100% der Prämie und mehr.

Erste ärztliche Autoritäten empfehlen

MAGGI's Würze, weil sie die Ebluff und Verdauung wohltaend anregt. Stets vorrätig bei

C. Büxenstein Nachf., Inh.: Carl Pfister.



Für ein Zehnspfennigstück

erhält man

ein

1 Pfund-Paket

Kathreiners

Malzkaffee!

Noch billiger können Sie's doch nicht verlangen! Machen Sie also noch heute einen Versuch mit dem echten „Kathreiner“, schieben Sie's nicht noch weiter auf, jeder Kaufmann hat diese 10 Pf. Pakete, also lassen Sie sich sofort eins holen. Achten Sie aber genau darauf, daß Sie auch den echten „Kathreiner“ bekommen, es gibt nämlich viele minderwertige Nachahmungen!

Gold

wert ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, kammeweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte:

Stekensferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Nadebenl, mit Schutzmarke: Stekensferd & St. 50 Pf. bei: Karl Kasper und A. Kengart.

Verehrte Frau!

Wenn Sie auf einfache, natürliche u. billige Weise das feinste Weibheitsgebild erzielen wollen, bedenken Sie nur noch die über- all käufliche, fertige Bodmasse

„Ela“

Paket 65 H u 1 A, in welcher bereits alle Bestandteile in richtiger Mischung enthalten sind. Garantie für Erfolg u. Haltbarkeit.

Darlehen,

welche vom Tage der Einlage an mit 4% verzinst werden, nehmen wir bis auf weiteres an. Gewerbebank Neuenbürg, G. m. u. H.

Höfen.

Eine bereits noch neue Singer Nähmaschine

ist preiswert zu verkaufen. Langenbranderstr. 124.

Calmbach.

Gesucht zwei Säger

für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

Chr. Keller, Sägewerk.

Pforzheim.

Rolloketten

werden in größeren Partien außer dem Hause zum Voten gegeben.

Chr. Essig.

Nagoldstraße Nr. 21.

Wer Musik-Instr.

kaufen und Geld sparen will, versäume nicht, vorher meine Weihnachts-Preisliste mit Ausnahmsweise gratis und franko zu verlangen.

Rob. Barth, Stuttgart.

K. Hof-Instrum., Alter Postplatz 3. Größte süddeutsche Musik-Instrumentenfabrik u. Versandgeschäft.

Contobüchlein

empfehlen C. Meeh.

Hochmühle—Ottenhausen.

Die **Verlobung** unseres Sohnes **Christian** mit Fräulein **Anna Walther**, Aach bei Freudenstadt, zeigen hiemit an

Den 21. November 1906.

D. Schmidt u. Frau.

Schömb erg.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Montag, den 26. November ds. Js. in das Gasth. z. „Löwen“ in Schömb erg freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Jakob Bäuerle, Schlossermeister, Sohn des † früher. Lammw. Mich. Bäuerle, Schömb erg.

Barbara Wacker, Tochter des † Gottl. Wacker, Küfer in Schömb erg.

3333 Kirchgang 11 Uhr. E E E E

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehlen wir unsere vorzüglichen

Trikotagen,

Hemden, Unterhosen, Unterjacken in Mallo, gelb u. weiß, in Reinwolle u. Halbwolle.

Große Auswahl gestrickter **Socken u. Strümpfe.** Spezialgeschäft in Trikotagen u. Strumpfwaren.

Gechw. Schönemann, Pforzheim, Leopoldstraße 2, vis-à-vis der Adlerapotheke.

Ein gutes Gedächtnis

schützt gegen Betrug! Wer sich erinnert, daß Dr. Oetker's Backpulver, Vanillin-Zucker und Pudding-Pulver à St. 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.) viel millionenfach bewährt sind, nimmt keine Nachahmungen. Der erste Mehlmüller führt nur dieses.

Rechnungsformulare liefert billigst

C. Meeh.

Pforzheim — Stadtteil Brödingen.

Bettfedern und Flaum

doppelt gereinigt und gedörret von M. 1.40 an per 1/2 kg. Besonders empfehle graue Federn à M. 2.80, weißen Landrupf à M. 3.20, 3.50 und 4.— in prachtvoller neuer Ware.

Fertige Betten, Unterbett, Deckbett u. 2 Haipfel von 38 M. an in nur solider Ausführung.

Eduard Bausch,

Mitglied des Verbandes Südd. Manufakturwaren-Geschäfte, Einkaufsgenossenschaft, Einkauf mit ca. 50 Kollegen.



Turn-Verein Neuenbürg.



Sonntag, 25. d. M., abends 6 Uhr

Versammlung

im Lokal.

Der Vorstand.

Wildbad.

Gelegenheitskauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Entbehrlichkeit einige gut erhalt.

ganzer Satz Hölbel

5 Fournierböcke

eine Gehrungsfäge

sowie eine größere Partie

Façonhobel,

ferner setze ich meine

Dampfmaschine

(4 P. S.) zu jedem Betrieb geeignet, in tadellosem Zustande, dem Verkauf aus. Offerten sind zu richten an

G. Mayer, Schreinerstr.

In

Kostüme-Röcken

finden Sie stets das Neueste bei

E. J. Wolf,

Pforzheim,

Zerrennerstraße 3.

Anfertigung nach Maß!

Zapf's Hanstrunk

ist voller Ersatz für

Traubenwein

Er wird behandelt wie dieser.

Er schmeckt und bekommt wie dieser

und wird auf Lager besser, genau wie

Schutzmarke. Rebwein. Die Herstellung ist einfach! Jeder Versuch führt zu Nachbestellungen.

Seit mehr als 30 Jahren ist mein

Hanstrunk

das tägliche Tischgetränk in tausenden von Familien.

Vor geringwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Ein Faß für 100 Liter kostet: mit prima Weinbeeren . . . M. 4.—

Prima gelber Weinzüder (für je 100 Liter sind 16 Pfund erforderlich) stets nur auf Wunsch. — Post und Bahn franco!

Erste Keller Weinsubstanzen-Fabrik

A. Zapf,

Zell-Harmerbach (Baden).

Niederlage in Loffenau bei R. F. Schweikart.

Calmbach.

Einladung

zu einer

Wähler-Versammlung

im Gasthof zum „Hirsch“

auf Sonntag den 25. ds. Mts., nachm. 1/2 2 Uhr, in welcher sich

Ratschreiber Horsch aus Stuttgart als **Schultheißenamts-Kandidat** vorstellen wird.

Neuenbürg.

Spiel-Waren

mit vielen Neuheiten empfiehlt in großer Auswahl billigst **Albert Weik, Drechsler.**

Wildbad.

Mache am Sonntag, den 25. November in Neuenbürg von vorm. 11 Uhr ab

photograph. Aufnahmen.

Karl Blumenthal, Hofphotograph.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten u. als

Karl Hill's allein echte Spitzwegerecht

Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg. mit dem Namen **Karl Hill** zu haben in Neuenbürg: **C. Büxenstein Nachf.**, Kond. u. F. Hall; in Calmbach bei: **Wilh. Lohrer**; in Döbel bei: **Gottfr. König**, Gemeindepfleger; in Herrenalb bei: **Carl Bechtle**; in Döben bei: **J. Barth.**

Chr. Schill

Bauunternehmer in Wildbad

empfiehlt waggontweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Falzziegel,

(Tonwarenindustrie Biesloch)

gew. Ziegel u. Schindeln,

ka. Portlandement

vom württ. Portlandementwerk Lauffen a. N.

Gachsteine

in allen Sorten und

Kaminsteine,

Schwemmsteine

und selbstgefertigte

Schlaken- u. Gipssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Gachsteine und Platten,

Steinengrößen in allen

Cementröhren in allen

gemahl. **Schwarzkalk** in Säcken,

Carbolinum,

Dachpappen,

Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Wer leihet einem jungen Mann 5500 Mark

auf ein neuerbautes Haus nebst Gütern, Schätzung 8500 bis 9000 M., auf 1. bis 15. Februar l. J.?

Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Es ist unglaublich

wie rasch Fertel u. Käster bei

Kaiser-Otto

Kraftfutter

gedeihen. Prospekte gratis.

Niederlage bei:

C. Büxenstein Nachf.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York.

Auskunft beim Agenten:

Carl Pfister, Kaufmann

in Neuenbürg.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 24. Sonntag nach Trinitatis, den 25. Nov. Predigt vormittags 10 Uhr (Hebr. 11,1 bis 10; Lied Nr. 329):

Stadtvicar Biehl.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Söhne: Dehan u. Hl.

Mittwoch, den 28. Novbr., abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.

Freitag, den 30. Nov., Feiertag des **Andreas**, mit Gottesdienst vormittags 10 Uhr und Beichte für die Abendmahls Gäste des Adventfestes; abends 7 1/2 Uhr Missionsstunde.

